



Leseprobe aus Fielding, Die wilden Hamster. Freunde in Not,  
ISBN 978-3-407-74788-4  
© 2017 Gulliver in der Verlagsgruppe Beltz, Weinheim Basel  
[http://www.beltz.de/de/nc/verlagsgruppe-beltz/gesamtprogramm.html?  
isbn=978-3-407-74788-4](http://www.beltz.de/de/nc/verlagsgruppe-beltz/gesamtprogramm.html?isbn=978-3-407-74788-4)



## 1. Kapitel

»Das ist das wahre Hamsterleben«, sagte Krümel und rekelte sich genüsslich im kühlen Schatten einer großen Eiche. Seine Schwester Mümmel saß neben ihm und strich eifrig ihr sandfarbenes Fell glatt, auf Krümels anderer Seite streckte sein Bruder Walnuss abwechselnd seine braun-weißen Beine von sich. Ganz in der Nähe glitzerte der kühle Tümpel im hellen Sonnenlicht. Das Schlüsselblumental um sie herum stand in vollem Glanz, alles blühte und trotz der Sommerhitze rannten die Hamster munter durcheinander.

»Da hast du recht«, stimmte Krümels Freundin Molly ihm zu, die ganz in der Nähe lag; sie war ein gutes Stück größer als er und ihr weißes Fell war vom

trockenen Boden ziemlich staubig geworden. »Ich könnte jeden Tag so verbringen.«

»Dann würden wir uns bestimmt schnell langweilen«, sagte Walnuss schläfrig. »Ich freue mich jedenfalls, dass wir bald wie alle anderen erwachsenen Hamster unsere Aufgabe bekommen.«

»Dann gehören wir endlich richtig dazu«, sagte Mümmel und ihre Barthaare zuckten übermütig. »Das Sommerfest wird bestimmt toll!«

Jedes Jahr am Ende der Großen Hitze, bevor das wochenlange Sammeln der Vorräte für die Große Kälte begann, fand im Schlüsselblumental eine große Feier statt. Zu diesem Anlass bekamen auch die jungen, volljährig gewordenen Hamster ihre zukünftigen Aufgaben zugeteilt.

»Ich hoffe nur, wir dürfen das machen, wozu wir Lust haben«, sagte Krümel nervös.

»Wer hat Lust auf ein Sandbad?«, fragte Mümmel. »Ich will mich vor dem Fest heute Abend noch ein wenig abkühlen.«

»Gute Idee!« Krümel sprang auf. »Wer zuerst da ist ...« Doch dann unterbrach er sich, denn Walnuss und Molly stürmten bereits über den Rasen, an den Höhlen und dem Gewächshaus vorbei hin zu dem er-

frischenden Sandbad am anderen Ende des Tals. *Ich hätte sie mit meinen kurzen Beinen sowieso nicht eingeholt*, dachte Krümel, ehe er so schnell es ging hinterherrannte. Mümmel lief neben ihm und die Sonne brannte auf sein buschiges braunes Fell herab.

Unterwegs sah Krümel lauter Hamster, die Vorbereitungen für das Fest trafen. Einige hatten ihre Backen so vollgestopft, dass sie kaum mehr geradeaus laufen konnten, während andere ihre Backentaschen schon wieder geleert hatten und jetzt die Leckereien auf großen, flachen Blättern unter schattigen Bäumen anrichteten.

»Hallo, Krümel!«, rief ein Hamster mit rötlichem Fell, der gerade eine Ladung Beeren aus den Backentaschen holte. »Freust du dich schon auf die Feier?«

»Na klar, Rübe!«, rief Krümel. »Bei dem herrlichen Wetter!«

»Herrlich? Ein bisschen zu heiß, wenn du mich fragst, das ganze Tal ist ja schon ausgetrocknet«, sagte Ried, ein Hamster mit langem braunem Fell. Krümel hatte keine Zeit, stehen zu bleiben und sich mit ihnen zu unterhalten, also nickte er nur. Mümmel, Molly und Walnuss waren schon weit vor ihm und er wollte sie unbedingt einholen.

»Bis nachher beim Fest!«, rief er Rübe und Ried zu und rannte dann so schnell er konnte weiter.

Die anderen rollten sich schon begeistert im Sand und waren am ganzen Körper von einer dünnen Staubschicht bedeckt, als Krümel sie mit seinen kurzen Beinen endlich eingeholt hatte. Er blieb am Rand stehen, im Schatten einer riesigen Rosskastanie, deren Blätter bis über die Kuhle hingen.

»Immer mit der Ruhe, ihr jungen Hüpfer!«, sagte ein kleiner graubrauner Hamster und kroch langsam aus dem Sandbad.

»Entschuldige, Graubart«, rief Molly.

Graubart war ein alter Freund von Krümel – damals im Zoogeschäft hatten sein Käfig und der von Krümels Familie nebeneinandergestanden. Graubart hatte ihn auch dazu ermutigt, davonzulaufen und das Schlüsselblumental zu suchen. Doch Krümel hätte nie gedacht, dass Graubart selbst einmal hier auftauchen würde. Und jedes Mal, wenn er den alten Hamster sah, staunte er wieder darüber, dass Graubart die gefährliche Reise auf sich genommen hatte. Aber hatte er nicht selbst gesagt, dass man nie zu alt zum Träumen ist? Krümel war aufgefallen, dass Graubart sich gut mit den vier Hamsterältesten verstand und sich

abends oft noch lange mit ihnen unterhielt. Er schien sich im Tal wirklich zu Hause zu fühlen.

»Kommst du heute Abend auch zum Sommerfest?«, fragte Krümel, als Graubart aus dem Bad gestiegen war.

»Das will ich um nichts in der Welt verpassen«, antwortete Graubart. »Aber vorher ruhe ich mich noch ein bisschen aus. Bis später!« Als Krümel dem alten Hamster hinterherblickte, fühlte er sich auf einmal an seine Mutter erinnert und daran, wie er sich früher im Zoogeschäft an sie gekuschelt hatte. Sie war adoptiert worden, lange bevor Krümel davongelaufen war, und abgesehen von ihr vermisste er im Schlüsselblumental nichts. Es war immer ihr größter Traum gewesen, hierherzukommen, und von ihr kannte Krümel auch das Gedicht, das ihm den Weg ins Tal gewiesen hatte. Noch wollte er die Hoffnung nicht aufgeben ... Graubart hatte ihm erzählt, dass auf dem Rücken des Menschen, der Krümels Mutter mitgenommen hatte, das Bild von einem Baum gewesen war. Krümel hatte daraufhin alle Tiere im Wald gebeten, nach diesem Bild Ausschau zu halten. Er war sich ganz sicher, dass er seine Mutter eines Tages finden und mit ins Schlüsselblumental bringen würde.



»Hey, Krümel, komm rein!«, rief ein junges Hamstermädchen, dessen graues Fell von schwarzen Tupfen nur so übersät war. Sie spielte mit Walnuss und Molly in der Sandkuhle Fangen und bei jeder Drehung und Kehrtwende der Hamster wirbelte der Staub hoch auf.

»Es ist toll, spring rein!«, rief nun auch ein zweites Hamstermädchen mit rötlichem Fell voller Sand.

»Augenblick noch, Tupf und Brombeere!« Krümel lachte, dann sprang er in die Kuhle.

»Also, Krümel, haben wir dir schon von der Prüfung erzählt?«, fragte Tupf, das gesprenkelte Hamstermädchen, und grinste, während Krümel sich im kühlen Sand neben ihr wälzte.

»Nur ein- oder zweimal.« Krümel lachte wieder. Er nahm es ihnen nicht übel. Er war einfach nur froh, dass Tupf und Brombeere die schlimmen Strapazen während der letzten Großen Kälte so gut überstanden hatten. Damals war das Schlüsselblumental von Wiesel überfallen worden und die kleinen Hamster hatten aus ihren Höhlen fliehen müssen. Der Kampf ums Schlüsselblumental, wie er später genannt wurde, hatte sie alle bedroht – und erst viele Monde später wagten es die Hamster wieder, ohne Angst herumzulaufen.



»Ihr müsst mir schon auf die Sprünge helfen, was ist das noch mal für eine Prüfung?«, fragte Walnuss. »Ach, jetzt weiß ich es wieder. Jeder Hamster, der sich für volljährig hält, muss einen speziellen Tanz vorführen.« Walnuss lachte und hüpfte ungeschickt von einer Pfote auf die andere, ehe er sich an einer schnellen Drehung versuchte, sodass der Staub nur so aufwirbelte. Tupf und Brombeere quiekten begeistert.

»Oder muss man beweisen, wie stark man ist?«, fragte Molly und packte Tupf am Schopf. Das Hamstermädchen riss vor Schreck und Vergnügen die Augen auf.

»Neeiin!« Brombeere lachte. »Wir müssen im ganzen Tal nach etwas suchen, das für uns alle nützlich ist, und es zum Versammlungsbaum zurückbringen. Das ist die Prüfung, das wisst ihr doch!«

»Klar wissen wir das. Wir wollten euch nur ein bisschen auf den Arm nehmen.« Krümel lächelte. »Wir müssen etwas wirklich Nützlichliches finden, und dann bekommen wir die Aufgabe zugeteilt, die am besten zu uns passt. Darum geht's, oder?«

»Ja, und ich werde das Allerbeste überhaupt finden«, sagte Tupf, als Molly sie zurück in die Sandkuhle fallen ließ. »Dann werde ich gewinnen und

kann mir meine Aufgabe selbst aussuchen. Habe ich euch schon erzählt, dass ein Cousin von mir einmal einen *ganzen* Apfel mitgebracht hat? Jeder Hamster im Tal hat einen Bissen abbekommen. Vielleicht finde ich ja dieses Jahr eine Erdbeerpflanze voller reifer, leckerer Erdbeeren, mmmhhh ...«

»Tupf, du hast doch wirklich jeden Tag eine neue Idee«, sagte Brombeere und lachte. »Ich möchte nur sichergehen, dass ich etwas machen kann, worauf ich Lust habe, nicht so wie mein Onkel Ampfer.«

»Der ist doch bei der Putztruppe im Gewächshaus, oder?«, fragte Krümel und blickte hinüber zu dem riesigen, in der Sonne glitzernden Glasgebäude vor der Mauer, die das ganze Schlüsselblumental umschloss.

»Noch schlimmer«, antwortete Tupf. »Er hatte einen glänzenden Stein mit zurückgebracht. Die Ältesten dachten wohl, dass er schöne Dinge mag, und ließen ihn von da an alle Nester sauber halten – er musste die Köttel wegmachen.«

»Iiiii!«, kreischte Molly und Walnuss drehte sich mit gerümpfter Nase ein paarmal im Kreis.

»Ich möchte am liebsten zu den Sammlern«, sagte Krümel. »Dann kann ich das beste Futter ausgraben und muss entscheiden, ob es gut oder schlecht ist.«

»Ich auch«, stimmte Molly ihm zu. »Einfach weil ich, na ja ... so gern esse! Und du, Walnuss?«

»Oh, ich möchte auf jeden Fall zur Wache. Du kennst mich doch, am liebsten bin ich in Bewegung«, sagte Walnuss und sprang zum Beweis wieder von einer Pfote auf die andere.

»Egal, wo wir nachher landen – *ich* werde gewinnen!«, rief Tupf und ihre Stimme klang vor Aufregung ganz schrill.

»Oder ich!«, gab Brombeere zurück. »Ich wette, keiner von euch kann eine Haselnuss so weit spucken wie ich.«

»Oh, ich schon«, sagte Tupf. »Wetten, dass ich sie bis zum Versammlungsbaum spucken kann?« Sie zeigte auf einen großen Baumstamm am anderen Ende des Tals, von dem aus die Ältesten sich bei Versammlungen immer an die Hamster wandten.

»Mal sehen, wer von euch recht hat«, sagte Molly und kletterte aus der Sandkuhle, dicht gefolgt von Tupf und Brombeere.

»Ähm, Molly, hältst du das wirklich für eine gute Id...« Aber Krümel's Warnung blieb ungehört, denn die drei Hamster waren bereits unter fröhlichem Geplänkel an ihm vorbeigelaufen.